und an der Erstellung der zweiten Schiffsentlade-Anlage gingen weiter. Die Wiederherstellung des großen Stadtgasbehälters konnte wesentlich gefördert werden, sodaß dieser im Juni 1948 wieder in Betrieb genommen werden konnte.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 1947 haben die Arbeiten im Rohrnetz trotz großer Schwierigkeiten gute Fortschritte gemacht. So wurden bis Jahresende die seither noch unversorgten Stadtteile Oberrad und Heimatsiedlung wieder an das Rohrnetz angeschlossen. Die systematischen Wiederherstellungsarbeiten haben den Gasverlust weiter vermindert. Die sich aus dem Mangel an Gaszählern ergebenden Schwierigkeiten konnten noch nicht behoben werden, da neue und reparierte Gaszähler von den Fabriken nur in geringem Umfang geliefert wurden.

Die Verlegung der geplanten Verbindungsleitung zwischen Gaswerk Ost und Behälterstation West wurde gegen Ende des Jahres in Arbeit genommen.

Der Gasverkauf stieg weiter an. Die Abgabemengen lagen im Berichtsjahr beim Haushaltsgas nur noch 10% unter der Abgabe des Jahres 1938. Dagegen war der Absatz an Gewerbe und Industrie sowie für Straßenbeleuchtung, gemessen an der Gesamtabgabe, unbedeutend. Die Inangasetzung der Straßenbeleuchtung machte Fortschritte, obwohl hierbei der Mangel an Ersatzteilen, die teilweise in der sowjetischen Besatzungszone hergestellt wurden, besonders hemmend wirkte. Am Ende des Jahres waren 546 Gasleuchten in Betrieb. Die Gaspreise blieben im Berichtsjahr unverändert.

Die Kohlenversorgung war weiter schleppend, aber ausreichend, um die Gasversorgung ohne zusätzliche Einschränkung aufrechtzuerhalten. Die Anlieferung auf dem Wasserweg litt im Sommer unter der außergewöhnlichen Trockenheit, während im Dezember die Schifffahrt mehrfach wegen Hochwasser eingestellt werden mußte. Die Qualität der angelieferten Kohle ließ sehr zu wünschen übrig.

Der Anfall an Nebenerzeugnissen und die erzielten Verkaufserlöse waren gut. Der Verkauf unterlag weiterhin den Bewirtschaftungsbestimmungen.

Der Absatz an Gasgeräten war unbedeutend, da die Herstellerfirmen nur geringe Mengen auslieferten.

Erläuterungen zur Bilanz:

Die Veränderungen bei den Anlagen sind durch Fußnoten gekennzeichnet. Der Zugang bei den Fabrikgebäuden ist durch die Errichtung einzelner kleiner Bauten im Ostwerk und Westwerk begründet. Bei der Werterhöhung der "Speicher- und Regleranlage" handelt es sich um die Aktivierung für die Wiederherstellung des Gasbehälters im Gaswerk Ost. Von den "Beteiligungen" sind die Kuxe der Grube "Neue Hoffnung", die noch mit RM 1.-- zu Buch standen zum Preise von RM 12 000.-- verkauft worden. Der Mehrertrag von RM 11 199.-- ist als a.o. Ertrag ausgewiesen.

Der Abschluß weist einen Jahresgewinn von RM 1 957 396,90 aus. Der aus dem Vorjahr bestehende Verlustvortrag von RM 1 992 527,22 vermindert sich um diesen Gewinn auf Reichsmark 35 130.--.

Thüringische Zellwolle Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (21a) Gronau (Westf.)

Fernruf: 1 25.

Bankverbindungen: Rheinisch-Westfälische Bank, Gronau (Westf.); Niederdeutsche Bankgesellschaft, Osnabrück.

Gründung: 29. Juni 1935.

Zweck: Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Unternehmen auf dem Gebiet der Erzeugung, Verarbeitung und Verwertung von Textilfasern. Gegenwärtig Holdinggesellschaft.

Erzeugnisse: Textilfasern.

Vorstand: Direktor Hans Stavenhagen; Landgerichtsrat a.D. Ludwig von Müller; beide Gronau (Westf.).

Aufsichtsrat: Dr. Hendrik van Delden, Gronau, Vors.; Direktor Otto Simon, München, stellv. Vors.; Direktor Wilhelm Tempel, Bremen; Direktor Hermann Müller, Marienweiler-Düren; Dr. Gerhard Flecken, Nordwalde (Westf.);

Direktor Hendrik Rommelaar, Gronau; Direktor Bruno Gottschalk, Osnabrück; Dr. Carl Wiggert, Düsseldorf; Fabrikant Nico van Delden, Gronau. Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Anlagen: in der Ostzone enteignet.

Beteiligungen: Westfälische Zellstoff AG "Alphalint", Wildshausen (60,7%); Schwäbische Zellstoff AG Ehingen/Donau (nach den letzten Unterlagen 53,3%); Zellwolle Lehrspinnerei G.m.b.H., Denkendorf 5,7%; diverse ausl. und ostzonale Firmen.

Aktienkapital: RM 31 738 000.--

Ursprünglich 31 000 Namensaktien und 5 000 Inhaberaktien zu je RM 1 000.--

Auf Grund des Befehls Nr.17/105 vom 9.7.1948 des Chefs der Verwaltung der S.M.A. Thüringen ist die Einziehung von 4 262 000.-- DM Ost erfolgt.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 1000.-- = 1 Stimme.

Dividenden ab 1939: 5,5,5,5,5,5,5,0,0,0%.

Tag der letzten H.-V.: 16. Dezember 1949.